

dies Haus zu der Zeit, wo die sachlichen Aufstellungen für die Grenzurkunde von 1241 gemacht wurden, schon vorhanden war. Denn was von der weit hinaufreichenden Stadt gilt, dass man ihre Erwähnung in der Urkunde erwarten sollte, das trifft bei dem einzelnen Hause weniger zu, auch wenn es nicht von der Grenze her unsichtbar, von Berg und Wald verdeckt gelegen hätte.

Aus diesen Untersuchungen ergibt sich mit mehr oder weniger Wahrscheinlichkeit folgendes über den Ursprung unserer Stadt.

Sebnitz hat seinen Namen, welcher Froschbach bedeutet, von seinem Bache, welcher 1241 zum ersten Male als *Sebniza* oder *Sabniza* historisch erwähnt wird. Um 1213 stand in unserm Thale wahrscheinlich nur ein einsames Forsthaus, und zwar in der Hertigswalder Strasse Nr. 112. Bei demselben siedelte sich bald nachher ein deutsches Dorf von 24 Bauern an, welches bei seiner ziemlich ansehnlichen Grösse gewiss gleich als Kirchdorf gegründet wurde. Aus dieser Zeit rührt also der Chor unserer Kirche her. Die günstige Lage des Ortes liess denselben rasch wachsen; er erwarb städtische Gerechsamkeit; im ersten Drittel des 14. Jahrhunderts erfolgte die Verlegung des Erprieisterstuhles von Hohnstein nach Sebnitz. Zuvor wurde vermuthlich die Kirche durch Anbau des Schiffes vergrössert. Um 1346 war Sebnitz Sitz des Archipresbyters und wahrscheinlich der ansehnlichste Ort des ganzen Kirchenbezirks, der 10 Pfarrkirchen umfasste. Im Jahre 1451 kam Sebnitz als Bestandtheil der Herrschaft Wildenstein an Sachsen.

